

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **125/126 (1945)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WETTBEWERBE

Städtische Verwaltungsgebäude in Bern (Bd. 123, S. 192, Bd. 125, S. 34). Unter 69 eingereichten Entwürfen wurden folgende mit Preisen ausgezeichnet:

1. Preis (3800 Fr.) G. Zamboni, Arch., Zürich
2. Preis (3700 Fr.) K. Müller, Arch., Bern
3. Preis (3500 Fr.) G. Frigerio und H. Steffen, Arch., Bern-Liebfeld

4. Preis (3300 Fr.) R. Küenzi, Arch., Kilchberg-Zürich
5. Preis (3000 Fr.) H. Leu und A. Dürig, Arch., Basel
6. Preis (2700 Fr.) H. v. Weissenfluh u. H. Andres, Arch., Luzern

Angekauft wurden drei Entwürfe zu je 1000 Fr.:

- W. Michel, Arch., Thörishaus bei Bern
F. Trachsel und W. Abbühl, Arch., Bern und Zürich
W. Althaus, Mitarbeiter K. Wolf, Arch., Bern

ferner sieben Entwürfe zu je 800 Fr.:

- W. Daxelhofer, Arch., Bern
E. Schindler, Arch., Zürich
O. Brechbühl, Arch., Bern
H. Rüfenacht u. B. Matti, Mitarb. A. Doebeli, Arch., Bern
H. Brechbühl, Mitarbeiter H. Bellmann, Arch., Bern
Bracher & Frey, Arch., Bern
Rud. Keller, Arch., Bern

Entschädigungen von je 600 Fr. erhielten elf weitere Entwürfe.

- Die Ausstellung in der Aula und den Vorhallen des 1. und 2. Stockes des städtischen Gymnasiums auf dem Kirchenfeld dauert vom 7. bis zum 20. Juni. Sie ist geöffnet an Werktagen von 10 bis 17 h, an Sonntagen von 10 bis 12 h.

Schulhaus mit Turnhalle und Kindergarten in Pfäffikon (Zürich). Im Preisgericht dieses Wettbewerbs unter acht eingeladenen Architekten, die mit 1000 Fr. honoriert waren, sassen die Fachleute Arch. W. Henauer (Zürich), Stadtbaumeister A. Reinhart (Winterthur), A. Schmid (Thalwil) und Arch. Hch. Müller (Thalwil). Das Urteil lautet:

1. Preis (3000 Fr.) Paul Hirzel, Arch., Wetzikon
2. Preis (2000 Fr.) A. und H. Oeschger, Arch., Zürich
3. Preis (1600 Fr.) Hans Hohloch, Arch., Winterthur
4. Preis (1400 Fr.) Walter Niehus, Arch., Zürich

Entschädigung (500 Fr.) Johannes Meier, Arch., Wetzikon

Das Preisgericht empfiehlt den Behörden, mit dem Verfasser des erstprämiierten Entwurfs bezüglich der Weiterbearbeitung in Verbindung zu treten.

Die Entwürfe sind noch heute von 14 bis 18 h, sowie morgen Sonntag von 10 bis 12 und 14 bis 18 h zu besichtigen im Saal der «Krone» in Pfäffikon.

Landwirtschaftliche Siedlung in Rheinfelden. Die Ortsbürgergemeinde Rheinfelden veranstaltete unter 6 eingeladenen Firmen einen nach Norm S. I. A. durchgeführten Wettbewerb für eine landwirtschaftl. Siedlung. Das Preisgericht (Fachleute Arch. W. Hunziker, Brugg, und Arch. H. Meili, kant. Hochbauamt Aarau) hat folgenden Entscheid getroffen:

1. Preis (800 Fr.) Landwirtschaftl. Bauamt, Brugg
2. Preis (600 Fr.) Gebr. Stamm, Baugeschäft, Basel
3. Preis (500 Fr.) F. Hauser, Arch., Rheinfelden
4. Preis (300 Fr.) J. Oswald & E. Amberg, Arch., Bremgarten

Jeder Projektverfasser erhält zudem eine feste Entschädigung von 300 Fr.

Die Entwürfe sind bis 17. Juni im Rathaus Rheinfelden ausgestellt.

Erweiterung der Webschule Wattwil (S. 268 letzter Nr.). Mitarbeiter der Planverfasser des 2. Preises, Arch. E. Häny & Sohn in St. Gallen, waren Ch. u. F. Unger, Dipl. Arch. E. T. H., in Firma E. Häny & Sohn. Die Nennung dieser Mitarbeiter muss durch Versehen der ausschreibenden Stelle unterblieben sein.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. WERNER JEGHER
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Sektion Bern

Mitgliederversammlung vom 20. April 1945, 20.15 h
im Eidg. Amt für Mass und Gewicht, Bern

Vorsitz: Ing. H. Härry. Anwesend: rd. 75 Mitglieder und Gäste. Vortrag von Dipl. Ing. F. Buchmüller, Direktor des Eidg. Amtes für Mass und Gewicht:

Ueber einige neuere Lichtquellen

Nach einem kurzen Hinweis auf die in der Schweiz tätigen Organisationen, die sich die Pflege der Lichttechnik zur Aufgabe gemacht haben, so insbesondere das Schweiz. Beleuchtungs-

komitee und die Zentrale für Lichtwirtschaft und deren Beziehung zum Internat. Beleuchtungskomitee, machte der Referent auf einige von diesen Organisationen veröffentlichte Arbeiten aufmerksam, aus denen hervorgeht, dass das Gebiet der Lichttechnik in der Schweiz intensiv gepflegt wird und alle Voraussetzungen für eine weitere fruchtbare Tätigkeit gegeben sind.

Uebergend zu dem Thema des Referates, wurde vorerst das Wesen des thermischen Leuchtens besprochen und die auf diesem Gebiet bis heute erzielten Fortschritte anhand der Entwicklung der Glühlampe gezeigt. Es ergibt sich aus diesen Betrachtungen, dass infolge der beim thermischen Leuchten sich abspielenden Anregungsvorgänge und der sich daraus ergebenden Energieverteilung der visuelle Nutzeffekt der Temperaturstrahlen ein geringer ist und bei den heute erreichten Temperaturen von max. 3000° K etwas über 4 % beträgt, um bei der Temperatur der Sonne von rd. 6500° K für den schwarzen Körper ein Maximum von rd. 15 % zu erreichen. Die Aussichten, hier durch Erhöhung der Temperaturen weiter zu kommen, sind gering; eine Möglichkeit würde sich ergeben, wenn es gelänge, Körper zu finden, die eine selektive, möglichst in das sichtbare Gebiet fallende Emission aufweisen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die dahin zielenden Forschungen zu Ergebnissen führen.

Neben dem thermischen Leuchten hat nun in den letzten Jahren die Lichterzeugung durch die Lumineszenz eine stets wachsende Bedeutung erlangt.

Die die beiden Lichterzeugungsarten charakterisierenden Merkmale wurden gezeigt und anhand des sich aus der Quantentheorie ergebenden Niveauschema des Natrium- und Quecksilberatoms gezeigt, dass durch Wahl geeigneter Betriebsbedingungen sich die Anregungsbedingungen bei der Lumineszenzstrahlung und damit auch die Lichtausbeute in gewissem Sinne beeinflussen lassen. Im weiteren wurden die zur Verbesserung der Lichtfarbe der Quecksilberdampf Lampen gemachten Bestrebungen besprochen und demonstriert, um dann zu zeigen, dass durch die Verwendung der Lumineszenz fester Stoffe zur Lichterzeugung, d. h. also durch Einführung der Leuchtstofflampen, ein weiterer grosser Fortschritt erzielt werden konnte, der diese Lampen als die Lichtquelle der Zukunft erscheinen lässt. Die Anwendung dieser Leuchtstoffe gestattet, nicht nur die Lichtausbeute zu verbessern, sondern, was ebenso wichtig ist, die Lichtfarbe in gewünschtem Sinne zu beeinflussen. Das Wesen der Lumineszenz dieser Leuchtstoffe wurde besprochen und demonstriert, ebenso die Energieverteilung verschiedener Leuchtstofflampen und die der Gasentladungslampe beim Betrieb mit Wechselstrom anhaftende nachteilige Eigenschaft des während eines Wechsels sich ändernden Lichtstromes, das sog. Flimmern.

Zum Schluss diskutierte der Referent die bei der Messung des Lichtstromes sich ergebenden Probleme und die bei subjektiven Messungen aus der Beschaffenheit des Auges sich ergebenden Bedingungen und führte die Messmethoden mittels verschiedener Demonstrationsphotometer vor.

Die bei den subjektiven Messungen infolge der Verschiedenheit der Augenempfindlichkeitskurve feststellbaren Streuungen der Messergebnisse gaben Veranlassung, die Einführung objektiver Messmethoden nach Möglichkeit zu fördern. Die Verbesserungen der Photozellen, insbesondere der Selensperrschichtzellen, gestattet nun, Messapparate herzustellen, deren Empfindlichkeitskurve weitgehend der internationalen Augenempfindlichkeitskurve angepasst werden kann. Insbesondere gestattet ein im Amt für Mass und Gewicht von H. König ausgearbeitetes künstliches Präzisionsauge, bestehend aus Thermosäule als Empfänger in Verbindung mit passend ausgewählten Filtern, nun alle bei der heterochromen Photometrie sich ergebenden Messprobleme zu lösen.

Nach dem Vortrag war noch Gelegenheit geboten zur Besichtigung des Interferenzkomparators zur Absolutmessung von Längen in Lichtwellenlängen, sowie zur Besichtigung eines Kolorimeters zur Bestimmung der drei Farbkoordinaten einer Farbe. Schluss der Sitzung 22.30 h. (Autoreferat)

VORTRAGSKALENDER

13. Juni (Mittwoch). Naturforschende Gesellschaft in Basel und Basler Chemische Gesellschaft. 20.15 h Physikalische Anstalt, Klingelbergstrasse 82. Prof. Dr. F. Fichter: «Durch welche Kräfte halten die Atomkerne zusammen?»

16. Juni (Samstag). SEV und «Pro Telefon», Zürich. 9.30 h Kongresshaus, kleiner Tonhallsaal, Eingang T, Claridenstrasse. Vorträge: E. Weber, Ing., Generaldirektion PTT: «Verbesserungen von Mikrophon und Hörer». W. Ehrat, Hasler A.-G. Bern und H. Labhard, Ing., Albiswerke Zürich A.-G.: «Moderne Nebenstellenanlagen und automatische Hauszentralen». H. Braun, Telephondirektion Zürich: «Aus der Praxis des Telefon-Störungsdienstes». Diskussion nach jedem Vortrag. Literaturschau über elektrische Nachrichtentechnik im Konzertfoyer. Nach dem gemeinsamen Mittagessen Besichtigungen in Gruppen: Zürcher Telephonzentralen, Albiswerk Zürich A.-G., Hauszentrale der E. T. H. und des Institutes für Schwachstromtechnik. Anmeldung bis 14. Juni an das Sekretariat des SEV, Seefeldstrasse 301, Zürich 8.

16. Juni (Samstag). Linth-Limmatverband. 15 h im Gasthaus Bahnhof Niederurnen. Referat von Dr. W. Grieder-Tschudy über das «Industrie-Pflanzwerk Niederurnen», anschliessend Besichtigung.